

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 17

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. C. Knüsti, Zürich

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli, Ankergasse No. 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 3 Monate Fr. 3, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten Nordamerica's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22, Einzelne Nummern 25 Cts.

Adieu April!

Leb' wohl, April! der Mai rückt an!
 Schon blüht es aller Enden!
 Auf's Neu' fängt man zu hoffen an:
 „Nun muss sich Alles wenden!“
 Es war so duster allerwärts,
 So duster und so kuhle;
 Beinah' erstarb das Frühlingsherz
 An dir, du wilder Buhle.

Mit Lächeln rücktest du ins Land,
 Mit mildem Lenzeswehen,
 Und wo Eisrinde noch sich fand,
 Sie musste rasch zergehen!
 Die Erde öffnet' ihre Brust
 Der warmen Sonne Walten,
 Doch du hast sie, du alter Wust,
 Elend zum Narr'n gehalten.

Und nicht die Erde nur, auch sie,
 Die arme Menschenheerde,
 Hast du gejagt, wie sonst noch nie
 In Kummer und Beschwerde.
 „Die Noth, sie bricht!“ scholl' es hervor
 Aus unserm Volk der Denker.
 Und welch' Geschenk steht dort am Thor?
 Abscheulich! Seht — der Henker!

Doch weiter schiebst du ihm nicht mehr,
 Du windiger Geselle!
 Hinaus du Steck-, du Trotz-, du Quer-
 Kopf! Räume deine Stelle!
 Was Gutes hast du nicht gebracht,
 Und Vieles noch vernichtet.
 Käm's, wie du's Andern ausgedacht,
 Du würdest — hingerichtet!